ZEIT FÜR DIE SCHULE

Altersvorsorge? Betrifft mich das schon?

Wie lässt sich mein Lebensstandard im Alter sichern?

In Zusammenarbeit mit:

Flossbach von Storch STIFTUNG

www.flossbachvonstorch-stiftung.de

Unterrichtsmaterial für die Sekundarstufe I
2026
Politische Bildung, Sozialwissenschaften, Wirtschaft, Finanzbildung

Altersvorsorge? Betrifft mich das schon?

Die erste eigene Wohnung, der Führerschein oder der Traumurlaub – für viele Ziele wird schon früh im Leben gespart. An die Zeit nach dem Berufsleben denken junge Menschen meist noch nicht. Dabei kann es sich auszahlen, früh im Leben vorzusorgen, um den eigenen Lebensstandard später zu sichern. Angesichts des demografischen Wandels wird diese Frage immer wichtiger.

In dieser Unterrichtseinheit setzen sich Ihre Schülerinnen und Schüler mit den Kosten eines eigenständigen Lebens auseinander, lernen die Grundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung kennen und untersuchen anhand von Modellrechnungen, warum ein früher Vermögensaufbau dazu beitragen kann, den eigenen Lebensstandard auch im Alter zu sichern.

Inhalt

3 Einleitung und Lernziele
4 M1 Gedankenreise: So möchte ich einmal leben
5 M2 Realitätscheck: Was kostet das Leben?
6 M3 Gesetzliche Rente und private Vorsorge
8 M4 Der Zusammenhang von Sparbeginn und Vermögensaufbau
9 Aufgaben
12 Unterrichtsvorschlag
13 Lösungshinweise
18 Weiterführende Informationen im Netz

Einleitung und Lernziele

Eine eigene Wohnung, Reisen in ferne Länder, Zeit und Geld für Hobbys oder vielleicht sogar ein Haus im Grünen: Viele junge Menschen haben konkrete Vorstellungen davon, wie sie später einmal leben möchten. Den meisten ist dabei bewusst, dass sie für ihren gewünschten Lebensstandard später ausreichend Geld verdienen müssen. Weniger präsent ist dagegen die Frage, wie sich dieser Lebensstandard auch nach dem Ende des Berufslebens finanzieren lässt. Wenn das regelmäßige Einkommen wegfällt und stattdessen eine Rente gezahlt wird – reicht das Geld dann noch aus? Muss man seinen gewohnten Lebensstandard einschränken? Oder kann man sich gezielt absichern?

Für die meisten Menschen bildet die gesetzliche Rente die wichtigste Einkommensquelle im Alter. Gleichzeitig steht das Rentensystem vor großen Herausforderungen. Die Menschen werden älter und beziehen länger Rente, während in den kommenden Jahren die geburtenstarken Jahrgänge der 1950er- und 1960er-Jahre nach und nach aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Zugleich rücken deutlich kleinere Jahrgänge in den Arbeitsmarkt nach. Dadurch gerät das umlagefinanzierte Rentensystem zunehmend unter Druck und wird bereits heute in erheblichem Umfang durch Steuermittel unterstützt.

Wie sich die gesetzliche Rente langfristig entwickeln wird, hängt von vielen Faktoren ab. Neben der demografischen Entwicklung spielen unter anderem die Erwerbsbeteiligung, die Zuwanderung, die Lohn- und Wirtschaftsentwicklung, Beitragsbemessungsgrenzen sowie politische Reformen eine wichtige Rolle. Deshalb wird seit Jahren darüber diskutiert, wie die gesetzliche Rente langfristig gesichert werden kann.

Für junge Menschen bedeutet das vor allem eines: Wer den eigenen Lebensstandard später erhalten möchte, sollte sich frühzeitig mit seiner Altersvorsorge beschäftigen. Viele unterschätzen, welchen Unterschied der Zeitpunkt des Sparbeginns macht: Bereits kleine regelmäßige Sparbeträge können über viele Jahre zu einem beachtlichen Vermögen anwachsen. Wer erst später beginnt, muss häufig deutlich mehr Geld zurücklegen, um ein ähnliches Ziel zu erreichen.

Die Schülerinnen und Schüler …

… beschreiben ihren gewünschten Lebensstandard und schätzen die dafür notwendigen Lebenshaltungskosten ein.

… vergleichen ihre Vorstellungen mit den durchschnittlichen Ausgaben eines Einpersonenhaushalts und erkennen typische Kosten des Alltags.

… lernen die grundlegende Funktionsweise der gesetzlichen Rentenversicherung kennen sowie das Drei-Säulen-Modell der Altersvorsorge

… überprüfen ihr Wissen zu den Begriffen Rentenlücke und Generationenvertrag und beschreiben Herausforderungen der gesetzlichen Rentenversicherung.

… vergleichen verschiedene Möglichkeiten der privaten Altersvorsorge und ordnen deren Merkmale zu.

… erklären anhand einer Modellrechnung, warum ein früher Sparbeginn den langfristigen Vermögensaufbau begünstigt.

… beurteilen, warum es sinnvoll sein kann, sich bereits in jungen Jahren mit der eigenen Altersvorsorge zu beschäftigen.

M1 Gedankenreise: So möchte ich einmal leben

Ausgehen

- _____
- _____
- _____
- _____

Wohnen

- _____
- _____
- _____
- _____

Urlaub/Reisen

- _____
- _____
- _____
- _____

Hobbys/Freizeit

- _____
- _____
- _____
- _____

Kleidung/Shoppen/Lifestyle

- _____
- _____
- _____
- _____

Familie und Haustiere

- _____
- _____
- _____
- _____

Technik und Medien

- _____
- _____
- _____
- _____

Mobilität

- _____
- _____
- _____
- _____

Sparen und Wünsche

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Meine Schätzung:

So viel Geld* brauche ich für meinen Wunsch-Lebensstandard:

_____ Euro

* Nettobetrag: also das Geld, was monatlich auf das Konto kommt, nachdem Steuern und Sozialversicherung abgezogen wurden

M2 Realitätscheck: Was kostet das Leben?

Wie hoch sind die monatlichen Ausgaben eines durchschnittlichen Einpersonenhaushalts?

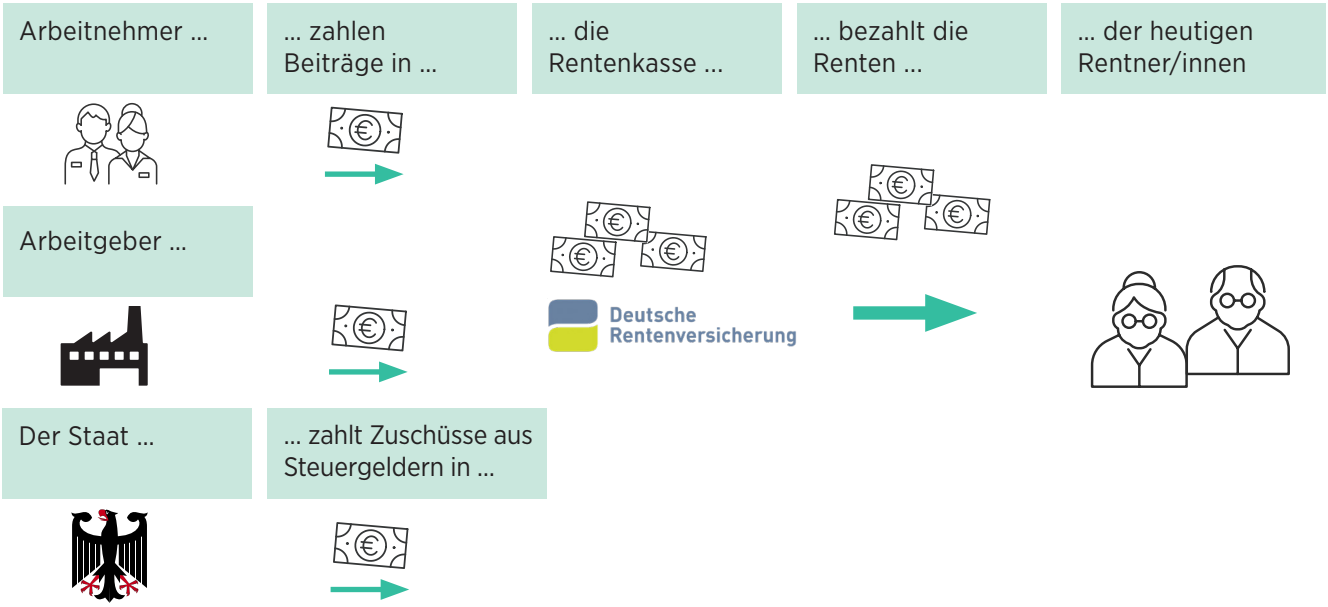
	Ausgabenkategorie	**Kosten in Euro**	
		Meine Schätzung	Reale Konsum-ausgaben
1	Wohnen Miete, Strom, Heizung, Wasser, Möbel und Haushaltsgeräte		
2	Lebensmittel und Getränke		
3	Mobilität Auto, Bus und Bahn, Fahrrad, Kraftstoff		
4	Freizeit, Sport und Kultur		
5	Restaurant, Café und Urlaub*		
6	Handy, Internet und Medien		
7	Kleidung und Körperpflege		
8	Versicherungen und Finanzen		
9	Bildung		
10	**Gesamte Konsumausgaben**		
11	Zusätzliche Ausgaben: Vermögensaufbau, Altersvorsorge Tilgung von Krediten Mitgliedsbeiträge und Geldspenden		
12	So viel Netto-Einkommen brauche ich dafür		

* Urlaubsausgaben werden verschiedenen Ausgabenkategorien zugeordnet. Die Kategorie »Restaurant, Café und Urlaub« umfasst daher im Wesentlichen Übernachtungen und Essen gehen, während z. B. Anreise, Freizeitaktivitäten oder Einkäufe im Urlaub anderen Kategorien zugerechnet werden (Mobilität, Freizeit, Sport und Kultur, Kleidung und Körperpflege)

M3 Gesetzliche Rente und private Vorsorge

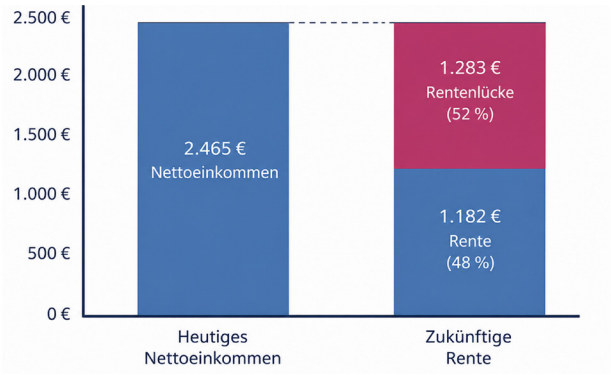
Wer im Berufsleben Geld verdient, kann davon seinen Lebensunterhalt bezahlen. Je nach Einkommen ist der persönliche Lebensstandrad höher oder niedriger. Doch was passiert, wenn man in den Ruhestand geht und kein Einkommen aus Arbeit mehr erhält?

Dann kommt die Rente ins Spiel: Die wichtigste Einkommensquelle ist für die meisten Menschen die gesetzliche Rente. Sie wird nach dem Prinzip des **Generationenvertrags** in einem **Umlageverfahren** finanziert:



Allerdings fällt die gesetzliche Rente in der Regel niedriger aus als das frühere Arbeitseinkommen. Dadurch kann eine Rentenlücke entstehen: Das Geld, das im Ruhestand zur Verfügung steht, reicht möglicherweise nicht aus, um den bisherigen Lebensstandard zu halten.

Die Modellrechnung zeigt eine solche Rentenlücke: Für den bisherigen Lebensstandard wurden monatlich 2.465 Euro benötigt. Laut einer fiktiven Renteninformation ist später mit einer monatlichen Rente von 1.182 Euro zu rechnen. Damit entsteht eine Rentenlücke von 1.283 Euro im Monat. Diese sollte man zumindest teilweise durch eine zusätzliche Altersvorsorge ausgleichen.



Zur Altersvorsorge in Deutschland gehören deshalb drei Säulen: **die gesetzliche Rente**, **die betriebliche Altersvorsorge** und die **private Altersvorsorge**.



Das Rentensystem steht außerdem vor großen Herausforderungen. Die Menschen werden älter und beziehen länger Rente, gleichzeitig kommen weniger junge Menschen ins Berufsleben. Dadurch gerät die Finanzierung der gesetzlichen Rente unter Druck, denn immer weniger Beitragszahlende finanzieren die Renten einer wachsenden Zahl älterer Menschen.

Schon heute wird die gesetzliche Rentenversicherung mit Steuermitteln unterstützt. Wie sich das Rentensystem künftig entwickelt, hängt auch von politischen Entscheidungen ab. Der demografische Wandel legt jedoch nahe, dass die zusätzliche betriebliche und private Altersvorsorge für viele Menschen immer wichtiger werden kann.

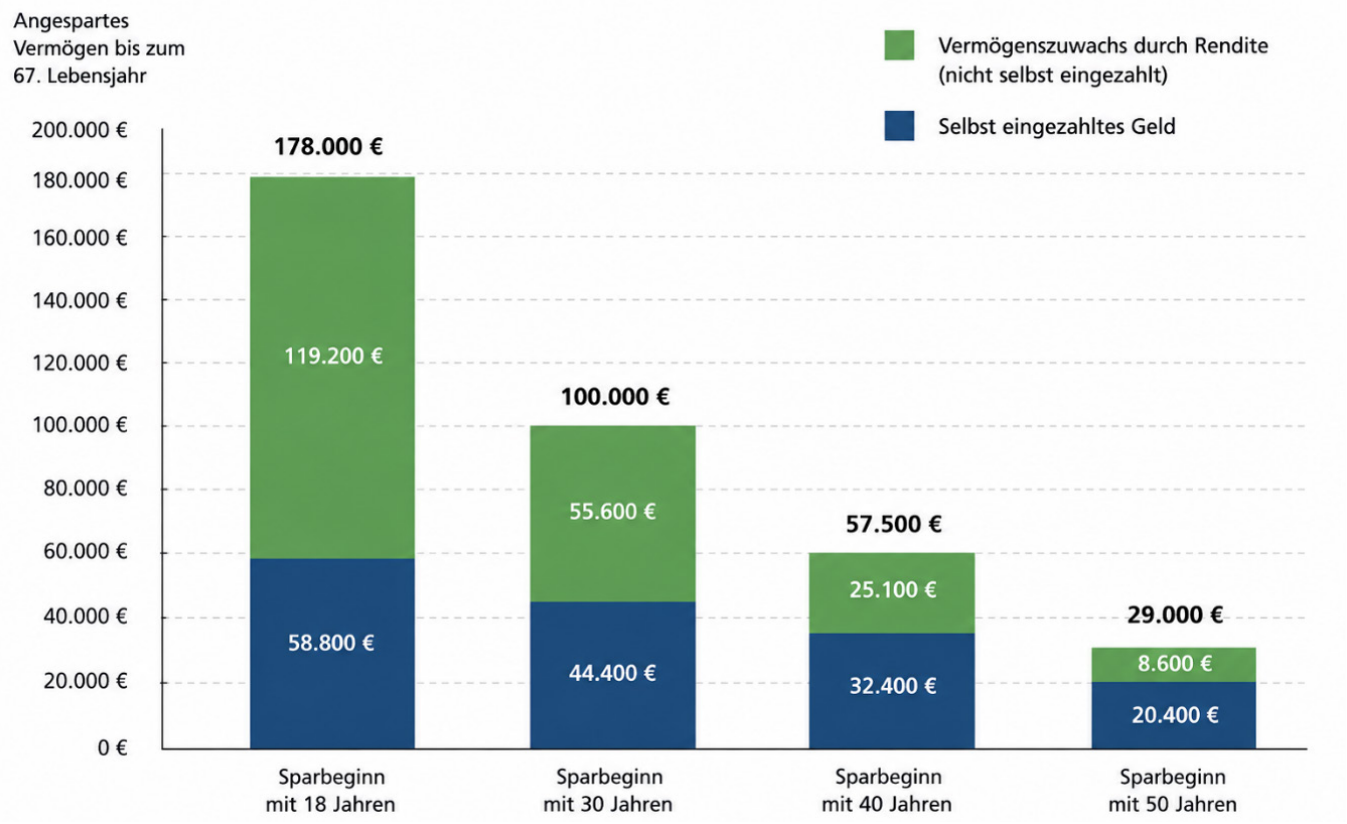
M4 Der Zusammenhang von Sparbeginn und Vermögensaufbau

Die Modellrechnung zeigt, wie sich regelmäßiges Sparen über viele Jahre auf den Vermögensaufbau auswirken kann. Das angesparte Geld kann später auf unterschiedliche Weise für die Altersvorsorge genutzt werden.

Berechnungsgrundlage

- Durchgehend wird 100 Euro im Monat gespart.
- Die angenommene durchschnittliche jährliche Rendite beträgt 4 Prozent.
- Angenommene Auszahlung des Vermögens mit 67 Jahren.
- Das spätere Vermögen wurde gerundet, Verwaltungskosten und mögliche Wertschwankungen wurden nicht berücksichtigt.

Sparbeginn	Sparjahre	Eingezahlt	Vermögen mit 67 Jahren
18 Jahre	49	58.800 €	ca. 178.000 €
30 Jahre	37	44.400 €	ca. 100.000 €
40 Jahre	27	32.400 €	ca. 57.500 €
50 Jahre	17	20.400 €	ca. 29.000 €



Aufgaben

1. Den eigenen zukünftigen Lebensstandard beschreiben.

a) Gestalten Sie Ihr persönliches Zukunftsprofil in **M1**. Notieren Sie in jedem Bereich in Stichpunkten, wie Sie später leben möchten.
b) Schätzen Sie anschließend, welchen Lebensstandard Sie sich damit wünschen und welches monatliche Netto-Einkommen* dafür nötig wäre.

* verfügbares Geld nach Abzug der Steuern und der Sozialversicherung

2. Realitätscheck: Die Lebenshaltungskosten überprüfen

a) Schätzen Sie, welche monatlichen Ausgaben in einem **durchschnittlichen Einpersonenhaushalt** in den einzelnen Lebensbereichen anfallen könnten. Tragen Sie Ihre Vermutungen in die Tabelle **M2** ein.

b) Tragen Sie nun in **M2** die tatsächlichen Daten des Statistischen Bundesamtes ein, die Ihre Lehrkraft ihnen vermittelt.

Vergleichen Sie dann Ihre Schätzung mit den realen statistischen Werten, und halten Sie die drei größten Abweichungen fest:

In welchen Bereichen haben Sie die durchschnittlichen Ausgaben besonders über- oder unterschätzt?

Suchen Sie nach Gründen für diese Abweichung zwischen Einschätzung und Realität.

1. _____

2. _____

3. _____

c) Vergleichen Sie Ihre Wunschvorstellung von Ihrem Lebensstandard aus **M1** mit den realen durchschnittlichen Lebenshaltungskosten **M2**. Beurteilen Sie, ob Sie die Kosten eines eigenständigen Lebens realistisch eingeschätzt haben. Welche Ausgaben haben Sie unterschätzt oder gar nicht berücksichtigt? Formulieren Sie abschließend ein persönliches Fazit für Ihre persönliche Lebensplanung.

3. Grundlagen der Altersvorsorge verstehen

a) Lesen Sie **M3**: Gesetzliche Rente und private Vorsorge.

Kreuzen Sie an, welche Aussage zutrifft.

Aussage	Richtig	Falsch
Die Beiträge der heutigen Beschäftigten finanzieren die Renten der heutigen Rentnerinnen und Rentner.	❐	❐
Die Rentenbeiträge werden für jede Person auf einem eigenen Sparkonto gesammelt und später ausgezahlt.	❐	❐
Die gesetzliche Rente ist für die meisten Menschen die wichtigste Einkommensquelle im Alter.	❐	❐
Die gesetzliche Rente entspricht in der Regel dem früheren Arbeitseinkommen.	❐	❐
Die gesetzliche Rente beträgt in der Regel weniger als die Hälfte des früheren Arbeitseinkommens	❐	❐
Die Rentenlücke ist die Differenz zwischen Netto-Arbeitseinkommen und ausgezahlter Rente	❐	❐
Rentenlücke beschreibt die Zeit, in der Menschen, die frühzeitig in Rente gehen, warten müssen, bis sie ihre Standardrente ab dem 67 Lebensjahr ausgezahlt bekommen.	❐	❐
Wer seinen Lebensstandard im Alter erhalten möchte, kann sich allein auf die gesetzliche Rente verlassen.	❐	❐
Wer seinen Lebensstandard im Alter erhalten möchte, benötigt häufig zusätzliche Altersvorsorge.	❐	❐
Jeder Mensch erhält später genau so viel Rente, wie er eingezahlt hat.	❐	❐
Die gesetzliche Rentenversicherung wird heute auch durch Steuermittel unterstützt.	❐	❐
In der Zukunft wird erwartet, dass weniger Beschäftigte mehr Renten finanzieren müssen.	❐	❐

b) Erläutern Sie in eigenen Worten den Begriff »Rentenlücke« **M3**, und leiten Sie daraus ab, welche Folgen dies für Ihre Finanzplanung im Alter hat.

4. Möglichkeiten der privaten Vorsorge kennenlernen

Ordnen Sie den Begriffen aus dem Wörterpool die passenden Beschreibungen zu.

Private Rentenversicherung	Ein Teil des Gehalts wird für die Altersvorsorge genutzt. Häufig beteiligt sich auch der Arbeitgeber.
Betriebliche Altersvorsorge	Man zahlt regelmäßig Beiträge ein. Je nach Vertrag wird das Geld verzinst oder am Kapitalmarkt angelegt. Später erhält man daraus eine zusätzliche Rente oder eine Kapitalauszahlung. Manche Formen werden staatlich gefördert.
Wohneigentum	Dabei wird Geld in einen börsengehandelten Fonds eingezahlt. Das Geld kann langfristig an Wert gewinnen.
Private Altersvorsorge	Eine eigene, möglichst abbezahlte Wohnung oder ein Haus kann die Ausgaben im Alter senken, weil keine oder nur geringe Wohnkosten anfallen.
Aktienfonds/ETF-Sparplan	Sammelbegriff für alle Maßnahmen, mit denen Menschen zusätzlich zur gesetzlichen Rente Geld für das Alter zurücklegen.

5. Den Zusammenhang zwischen Sparbeginn und Vermögensaufbau untersuchen

a) Beschreiben Sie anhand der Modellrechnung **M4**, welchen Einfluss der Zeitpunkt des Sparbeginns auf den Vermögensaufbau hat.

b) Beurteilen Sie:

- Warum kann es sinnvoll sein, sich bereits in jungen Jahren mit dem Thema Altersvorsorge zu beschäftigen?
- Ab welchem Lebensabschnitt kommen Sie konkret mit der Frage nach einer Altersvorsorge in Berührung?

Beziehen Sie Ihre Antwort auf die Modellrechnung und Ihre bisherigen Arbeitsergebnisse aus dieser Unterrichtseinheit.

Unterrichtsvorschlag

Phase	Inhalt	Methoden / Sozialform	Materialien
Erste Stunde 45 Min.			
Einstieg	Gedankenreise: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben, wie ihr späterer Lebensstandard einmal aussehen könnte, und schätzen, wie viel Geld sie dafür brauchen.	Einzelarbeit Besprechung im Plenum	• M1 Gedankenreise • Aufgabe 1
Erarbeitung I	Anhand einer Tabelle soll eingeschätzt werden, wie hoch die Ausgaben eines durchschnittlichen Einpersonenhaushalts sind. Die Lehrkraft gibt nach der Schätzung die statistischen Zahlen zum Vergleich an.	Einzelarbeit Besprechung im Plenum	• M2 Realitätscheck • Aufgabe 2 a) und b)
Reflexion	Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die tatsächlichen Kosten eines Einpersonenhaushalts mit ihrer Wunschvorstellung aus dem Einstieg.	Plenumsgespräch	• Arbeitsergebnisse aus Aufgabe 2 a) und b) • Aufgabe 2 c)
Zweite Stunde 45 Min.			
Erarbeitung II	Die Schülerinnen und Schüler lesen M3 und lösen hierzu Verständnisfragen.	Partnerarbeit Besprechung im Plenum	• M3 Gesetzliche Rente und private Vorsorge • Aufgabe 3 a)
Reflexion	Die Klasse prüft anhand der Modellrechnung, welche Bedeutung zusätzliche Altersvorsorge für den gewünschten Lebensstandard im Alter haben kann.	Plenumsgespräch	• Bisherige Arbeitsergebnisse M3 • Aufgabe 3 b)
Optionale Vertiefung Erarbeitung III	Die Schülerinnen und Schüler lernen in einem Zuordnungsspiel Möglichkeiten der privaten Vorsorge kennen.	Partnerarbeit Besprechung im Plenum	• Aufgabe 4
Erarbeitung IV	Anhand einer Modellrechnung erkennen die Schülerinnen und Schüler die Vorteile eines möglichst frühen Beginns einer Altersvorsorge.	Plenum	• M4 Sparbeginn und Vermögensaufbau • Aufgabe 5

Lösungshilfe für Lehrkräfte

M2/Aufgabe 2 Realitätscheck: Was kostet das Leben?

Durchschnittliche Lebenshaltungskosten eines Einpersonenhaushalts: Die Ergebnisse des statistischen Bundesamtes können vorgelesen werden, damit die Schülerinnen und Schüler sie in die Spalte neben ihrer Schätzung zum Vergleich eintragen können.

	Ausgabenkategorie	**Kosten in Euro pro Monat**	
		Meine Schätzung	Statistisches Bundesamt
1	Wohnen Miete, Strom, Heizung, Wasser, Möbel und Haushaltsgeräte		890
2	Lebensmittel und Getränke		254
3	Mobilität Auto, Bus und Bahn, Fahrrad, Kraftstoff		210
4	Freizeit, Sport und Kultur		166
5	Restaurant, Café und Urlaub		113
6	Handy, Internet und Medien		82
7	Kleidung und Körperpflege		188
8	Versicherungen und Finanzen		5
9	Bildung		10
10	**Gesamte Konsumausgaben**		**1.918**
11	Zusätzliche Ausgaben: Vermögensaufbau, Altersvorsorge Tilgung von Krediten Mitgliedsbeiträge und Geldspenden		1.323
12	**Nettoeinkommen, das diesen Ausgaben zugrunde liegt**		**2.465**

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2023: Private Konsumausgaben nach Haushaltsgröße. Die Ausgabenkategorien wurden für das Arbeitsblatt didaktisch zusammengefasst und sprachlich vereinfacht.

https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Konsumausgaben-Lebenshaltungskosten/Tabellen/privater-konsum-haushaltsgroesse-evs.html

Die angegebenen 1.918 Euro entsprechen den durchschnittlichen monatlichen privaten Konsumausgaben eines Einpersonenhaushalts (EVS 2023). Je nach Lebenssituation, den sich die Schülerinnen und Schüler vorstellen (Mehrere Personen und/oder mehrere Einkommen pro Haushalt), Wohnort und persönlichen Entscheidungen dürften die tatsächlichen Lebenshaltungskosten in der Realität deutlich abweichen. Sie dienen in dieser Aufgabe als Modell, um typische Größenordnungen der Lebenshaltungskosten sichtbar zu machen.

Die durchschnittlichen privaten Konsumausgaben eines Einpersonenhaushalts von 1.918 entsprechen dabei jedoch nicht dem durchschnittlichen Nettoeinkommen. Sie umfassen ausschließlich die Ausgaben für den laufenden Lebensunterhalt.

Die Berechnungen hierfür sind laut EVS:

Haushaltsbruttoeinkommen	3.193 EUR
Haushaltsnettoeinkommen	2.465 EUR
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	2.502 EUR
Private Konsumausgaben	1.918 EUR
Andere Ausgaben	1.323 EUR

Zu der Kategorie »andere Ausgaben« gehören

- Vermögensaufbau (Sparen, Tagesgeld, Wertpapiere, Altersvorsorge usw.)
- Bildung von Sachvermögen
- Tilgung von Krediten (z. B. Immobilien- oder Konsumentenkredite)
- Kreditzinsen
- Versicherungsbeiträge, die nicht zu den Konsumausgaben zählen (z. B. Kfz-Versicherung oder zusätzliche Krankenversicherung)
- freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung
- Mitgliedsbeiträge und Geldspenden
- sonstige Steuern (z. B. Hundesteuer oder Erbschaftsteuer)

Die Summe der Ausgaben kann das ausgabefähige Einkommen übersteigen, weil die EVS auch Vermögensumschichtungen (z. B. Sparen oder Kredittilgungen) sowie Ausgaben berücksichtigt, die aus Vermögen oder Krediten finanziert werden.

Quelle: Statistisches Bundesamt:

https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Konsumausgaben-Lebenshaltungskosten/Tabellen/privater-konsum-haushaltsgroesse-evs.html

https://genesis.destatis.de/datenbank/online/statistic/63221/table/63221-0001

Im Unterricht kann gemeinsam überlegt werden, welche Berufe oder Lebenssituationen ein Einkommen ermöglichen, aus dem sich solche Ausgaben finanzieren lassen.

Im vorliegenden Fall sind das in etwa:

- Verkäufer/in
- Kaufmann/-frau im Einzelhandel
- Kaufmann/-frau für Büromanagement (Berufseinstieg)
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Anlagenmechaniker/in SHK (Berufseinstieg)
- Elektroniker/in (Berufseinstieg)
- Mechatroniker/in (Berufseinstieg)
- Pflegefachkraft (je nach Träger und Arbeitszeit auch deutlich darüber)
- Berufskraftfahrer/in
- Verwaltungsfachangestellte/r (Berufseinstieg)
- Friseur/in (oft darunter)
- Bäckereifachverkäufer/in
- Maler- und Lackierer/in (je nach Tarif)

Quelle: https://web.arbeitsagentur.de/entgeltatlas

Lösung Aufgabe 3a)

Aussage	Richtig	Falsch
Die Beiträge der heutigen Beschäftigten finanzieren die Renten der heutigen Rentnerinnen und Rentner.	☒	☐
Die Rentenbeiträge werden für jede Person auf einem eigenen Sparkonto gesammelt und später ausgezahlt.	☐	☒
Die gesetzliche Rente ist für die meisten Menschen die wichtigste Einkommensquelle im Alter.	☒	☐
Die gesetzliche Rente entspricht in der Regel dem früheren Arbeitseinkommen.	☐	☒
Die gesetzliche Rente beträgt in der Regel weniger als die Hälfte des früheren Arbeitseinkommens	☒	☐
Die Rentenlücke ist die Differenz zwischen Netto-Arbeitseinkommen und ausgezahlter Rente	☒	☐
Rentenlücke beschreibt die Zeit, in der Menschen, die frühzeitig in Rente gehen, warten müssen, bis sie ihre Standardrente ab dem 67 Lebensjahr ausgezahlt bekommen.	☐	☒
Wer seinen Lebensstandard im Alter erhalten möchte, kann sich allein auf die gesetzliche Rente verlassen.	☐	☒
Wer seinen Lebensstandard im Alter erhalten möchte, benötigt häufig zusätzliche Altersvorsorge.	☒	☐
Jeder Mensch erhält später genau so viel Rente, wie er eingezahlt hat.	☐	☒
Die gesetzliche Rentenversicherung wird heute auch durch Steuermittel unterstützt.	☒	☐
In der Zukunft wird erwartet, dass weniger Beschäftigte mehr Renten finanzieren müssen.	☒	☐

Hinweis zur Rentenlücke

Die Modellrechnung dient der Veranschaulichung der Rentenlücke und stellt einen Modellfall dar. In der Praxis muss die gesamte Rentenlücke häufig nicht vollständig durch private Altersvorsorge geschlossen werden. Im Ruhestand entfallen beispielsweise einige Ausgaben, wie die Arbeitslosenversicherung oder häufig auch für die Altersvorsorge selbst. Zudem sind Kredite oder Immobiliendarlehen bis dahin oft bereits abbezahlt. Auch Steuern und Sozialabgaben unterscheiden sich zwischen Erwerbsleben und Ruhestand. Deshalb lässt sich die individuelle Rentenlücke nicht pauschal bestimmen. Gleichzeitig können andere Ausgaben, etwa für Gesundheit oder Pflege, steigen. Wie hoch der tatsächliche zusätzliche Finanzbedarf im Alter ist, hängt daher immer von der persönlichen Lebenssituation ab.

Lösung Aufgabe 4

Private Rentenversicherung	Ein Teil des Gehalts wird für die Altersvorsorge genutzt. Häufig beteiligt sich auch der Arbeitgeber.
Betriebliche Altersvorsorge	Man zahlt regelmäßig Beiträge ein. Je nach Vertrag wird das Geld verzinst oder am Kapitalmarkt angelegt. Später erhält man daraus eine zusätzliche Rente oder eine Kapitalauszahlung. Manche Formen werden staatlich gefördert.
Wohneigentum	Dabei wird Geld in einen börsengehandelten Fonds eingezahlt. Das Geld kann langfristig an Wert gewinnen.
Private Altersvorsorge	Eine eigene, möglichst abbezahlte Wohnung oder ein Haus kann die Ausgaben im Alter senken, weil keine oder nur geringe Wohnkosten anfallen.
Aktienfonds/ETF-Sparplan	Sammelbegriff für alle Maßnahmen, mit denen Menschen zusätzlich zur gesetzlichen Rente Geld für das Alter zurücklegen.

Weiterführende Informationen im Netz

Mirko Drotschmann: MrWissen2go – Das Problem mit der Rente – einfach erklärt!
https://www.youtube.com/watch?v=_OillFSArng

Zeit.de: Wie viel zahle ich ein – und was krieg ich an Rente raus?
https://www.zeit.de/wirtschaft/2025-07/rendite-rente-geburtsjahr-einzahlung-auszahlung-vergleich

Zeit.de: Mit 65 in Rente? Oder schon mit 55? So kann es gelingen
https://www.zeit.de/geld/2025-02/rentenrechner-arbeit-ruhestand-geld-finanzen

Zeit.de: »Wie viel Geld muss ich für meinen Ruhestand zurücklegen?«
https://www.zeit.de/2023/03/ruhestand-geld-ruecklage-sparen-rente

Deutsche Rentenversicherung: Rentenblicker – Erklärvideos für den Einsatz im Unterricht
https://www.rentenblicker.de/fuer-die-schule/erklaervideos

Deutsche Rentenversicherung: Rentenblicker – Mediathek
https://www.rentenblicker.de/fuer-die-schule

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS): Gesetzliche Rentenversicherung
https://www.bmas.de/DE/Soziales/Rente-und-Altersvorsorge/Gesetzliche-Rentenversicherung/gesetzliche-rentenversicherung.html

BMAS: Altersrenten
https://bmas.de/DE/Soziales/Rente-und-Altersvorsorge/Leistungen-Gesetzliche-Rentenversicherung/Altersrenten/altersrenten.html

BMAS: Das Medienpaket zur Sozialpolitik
https://www.bmas.de/DE/Service/Kinder-und-Jugend/Medienpaket-zur-Sozialpolitik/medienpaket-zur-sozialpolitik.html

IMPRESSUM
Projektleitung: Ea Warnck, Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG, Arbeitsaufträge: Susanne Patzelt, Grafik: Sonja Feldkamp